

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausf:

Tagblatthaus Nr. 6869-51.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Umsatzpreise: Dräliche Anzeigen Mf. 1.20, auswärtige Anzeigen Mf. 1.50, Dräliche Reklamen Mf. 5,- auswärtige Reklamen Mf. 7,- für die einzelnen Kolonien oder deren Raum. Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen entsprechender Nachlass. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Städen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 25. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 395. • 68. Jahrgang.

Die Kohlenlieferungen.

Die Kohlenlieferungen an die Entente haben in der ersten Hälfte des August im vollen Umfang der übernommenen Verpflichtungen ausgeführt werden können. Damit ist den Ententeregierungen jedenfalls der Beweis erbracht worden, daß Deutschland das Aufrüste aufbietet, um den Vertrag von Spa zu erfüllen. Mit welchen Opfern das geschehen ist, dorthin wird man in Paris wohl nicht weiter fragen. Selbstverständlich war die Lieferung in der Höhe von einer Million Tonnen in einem halben Monat nur durch erhebliche Einschränkungen des deutschen Eigenbedarfs möglich. Dies geschah in der Weise, daß der Reichskohlenkommissar für die großen Eisen- und Stahlwerke schon vom 1. August ab eine Einschränkung ihres Kohlenbedarfs im Betrage von 12½ Prozent verfügt hat, und diese Beschränkung ist innegehalten worden. Sie war insosfern erleichtert, als die Schwerindustrie bei der gegenwärtigen Geschäftssituation nicht so sehr auf den Bezug von Kohlen im früheren Ausmaß angewiesen ist. Nun droht aber wieder die Gefahr, daß die großen Werke keine Vorräte ausstapeln können. Infolgedessen werden sie bei der Wiederkehr einer besseren Geschäftslage ihre Aufträge voraussichtlich nur zum Teil ausführen können.

Inzwischen haben die französischen Fachleute ihre Zufriedenheit mit der bisherigen lokalen Erfüllung der Kohlenlieferungen offen ausgedrückt. Sie haben das sogar in einer sympathisch praktischen Form getan, indem sie für die zweite Augusthälfte einen kleinen Nachschlag von 50 000 Tonnen "in Anbetracht der besser gewordenen Förderung in den französischen Kohlengruben der Departements Nord und Pas de Calais" bewilligten. Die Gefahr eines französischen Einmarschs in das Ruhrgebiet scheint auf diese Weise in den Hintergrund getreten zu sein, aber die Voraussetzung für die fernere strikte Durchführung der Lieferungen im Betrage von zwei Millionen Tonnen monatlich ist, daß die oberfränkischen Gruben leistungsfähig bleiben. Gerade diese unumgängliche Voraussetzung ist aus schwerster erschüttert durch den Ausbruch des Bürgerkriegs in diesem Gebiet. Wenn Oberschlesien nichts liefert, dann wäre das Quantum von zwei Millionen Tonnen monatlich wohl immer noch aus dem Ruhrrevier allein zu beschaffen, aber die deutsche Industrie behält nichts übrig, sie müßte den Betrieb einstellen, und die Wirtschaftskatastrophe wäre vollendet. Aus diesem Grunde muß auch der französischen Regierung ernstlich daran gelegen sein, in Oberschlesien die Ordnung wiederherzustellen, und das will sagen, es sollte den Franzosen als dringende Aufgabe vorschweben, die Polen dort in die Schranken zu weisen.

Ohne den Zuschuß aus Oberschlesien können die zwei Millionen Tonnen an die Entente nicht abgegeben werden. Trotz allen guten Willens einer Mehrheit der Bergarbeiter ist die Kohlenförderung nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Sie betrug im Juni rund 30 400 Tonnen täglich, im Juli nur noch rund 28 000 Tonnen auf den Tag, und sie hat sich im August nicht gehoben. Bricht die oberschlesische Kohlenindustrie jetzt zusammen, dann ist die gesamte deutsche Industrie mit Stillstand bedroht, und das Heer der Arbeitslosen muß weiter ins Ungemessene anschwellen. Schon heute fallen im Reich 760 000 Personen der Erwerbslosenfürsorge anheim. Die Kosten dafür belaufen sich für das Reich, die Gemeinden und die Länder zusammen auf die Riesensumme von 1400 Millionen Mark jährlich. Dabei ist über der Beschäftigungsgrad der Industrie lange nicht so schlecht, wie er unweigerlich werden müßte, wenn der deutschen Wirtschaft ihr wichtigster Rohstoff, die Kohle, entzogen würde.

Dr. Hermes in London.

W. T.-B. Paris, 24. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer "Matin"-Meldung aus London ist der deutsche Ernährungsminister Dr. Hermes mit mehreren Sachverständigen in London eingetroffen. Er führt Verhandlungen mit der englischen Regierung wegen der Ernährung der deutschen Bergarbeiter, die durch das Kohlenabkommen von Spa vorgesehen ist.

Die Forderungen der Bergarbeiter.

Br. Bochum, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Eine von 1200 Bertrauensleuten aus dem ganzen Ruhrrevier besuchte Konferenz des christlichen Gewerksvereins nahm eine Entscheidung an, in der die Sozialisierung des Kohlenbaues in dem Sinne gefordert wird, daß der private Kapitalprofit ausgeschlossen und der Bergbau ausschließlich den gesamten Volksinteressen dienstbar gemacht wird. Die Konferenz erwartet von der Regierung die baldige Vorlegung eines diesbezüglichen Entwurfes. Zu den Übersichten erklärte die Konferenz, daß sie die

dringende Notwendigkeit des Verfahrens von Überschichten anerkenne und daß man bereit sei, die Überschichten auszuführen, wenn die versprochenen Lebensmittel geliefert würden. Des Weiteren wurde in einer dritten Entschließung die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne gefordert. Die Konferenz wendet sich dann scharf gegen das putschistische, die Arbeiterschaft schädigende Treiben.

Übersichten im Nachener Kohlenbezirk.

W. T.-B. Aachen, 24. Aug. (Drahtbericht.) Bei den letzten Verhandlungen der Arbeitergemeinschaft des Aachener Bergbaus, woran als Vertreter des Arbeitsministeriums Ministerialrat Dr. Bodenstein teilnahm, sind auch die Überschichten für dieses Revier gesichert worden. Ähnliche Zugeständnisse wie den Ruhrbergleuten werden auch dem Aachener Bezirk bei den Überschichten gewährt.

Neutralitätsbesprechungen beim Reichskanzler.

W. T.-B. Berlin, 24. Aug. (Drahtbericht.) Gestern abend fand unter dem Vor叙 des Reichskanzlers mit den beteiligten Stellen und den Vertretern des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Eisenbahnerverbands, des Deutschen Transportarbeiterverbands, der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands und des Zentralgewerbeverbands eine Besprechung statt über die Frage der Beförderung von Waffen und Munition. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß sowohl neutralitätswidrige als auch zu ungeeigneten Zwecken bestimmte Transporte unter allen Umständen verhindert werden sollen, denn die Regierung steht unabhängig vom Gang der kriegerischen Ereignisse, fest auf dem Boden strenger Neutralität. Zur Durchführung dieser Grundsätze soll die Kontrolle verstärkt werden. Andererseits ist es notwendig, um internationale Verwicklungen zu vermeiden, militärische Einheiten und Beunruhigungen zu verhindern, eine strenge Kontrolle aller Transporte soll dadurch erzielt werden, daß man ein allgemeines Verbot für die Beförderung von Waffen und Munition erlassen wird, das der Reichskommissar für die Entwaffnung vorbereiten soll. Von diesem Verbot sollen lediglich ausgenommen werden: 1. Die auf Grund des Friedensvertrags für die alliierten Truppen fabrikmäßig zu befördernden regelmäßigen Transporte mit Eisern und Nachschub; 2. die im Auftrag der Verwaltungsstelle des Reichschausministeriums zur Verschrottung militärischen Materials auszuführenden Transporte. — Die vorstehenden Transporte sollen besonders gekennzeichnet werden. Alle militärischen Transporte, auch solche für die Reichswehr, sollen in jedem Eingang von einer einzuhaltenden Genehmigung des Reichswehrministeriums bzw. der Zentralpolizeistelle abhängig gemacht werden. Bei der Nichtigenehmigung dieser Transporte werden Vertreter der organisierten Arbeiterschaft herangezogen werden, um der Bevölkerung eine einwandfreie Kontrolle zu gewährleisten.

Lloyd George und Giositti an Millerand.

W. T.-B. London, 24. Aug. (Drahtbericht.) Aus Luzern wird folgende offizielle Mitteilung verbreitet: Giositti und Lloyd George haben an Millerand folgendes Telegramm gelandet: Bei Abschluß unserer Zusammenkunft in Luzern entbieten wir Ihnen herzlichen Dank und leben mit Vergnügen der nächsten Gelegenheit entgegen, um mit Ew. Exzellenz zusammenzutreffen.

Eine Erklärung des Völkerbundes über Danzig.

W. T.-B. Paris, 24. Aug. (Drahtbericht.) Der "Matin" meldet aus London, daß der Völkerbund eine Erklärung veröffentlicht, daß er nichts mit der Verwaltung von Danzig zu tun habe. Sir Reginald Tower handele nur als Bevollmächtigter der Alliierten.

Die Kontrolle beim Übergang in das belagerte Gebiet.

W. T.-B. Düsseldorf, 23. Aug. Infolge der kommunistischen Putschversuche hat sich in den letzten Tagen die Kontrolle bei dem Übergang in das belagerte Gebiet außerordentlich verschärft. Jede Person wird sorgfältig untersucht und zwar hauptsächlich nach Waffen und kommunistischen Zeitungen. Gestern wurden auf der Rheinbrücke 8 Personen von einem belagerten Posten verhaftet, weil sie Waffen bei sich trugen. Waffenbesitzer, die von den deutschen Behörden ausgesetzt wurden, werden von den belagerten Posten nicht mehr anerkannt.

Die Selbständigkeit Ägyptens.

W. T.-B. London, 23. Aug. Die "Times" gibt Aussicht über die Bedingungen, die zwischen Lord Milner und Saad Zagloul vereinbart worden sind. Hierdurch wird England die Integrität Ägyptens gegen fremde Angriffe sicherstellen. Dagegen aber muß Ägypten England im Falle eines Kriegs ihm jede Erleichterung zum Eindringen auf ägyptisches Gebiet geben. England wird eine Garnison in Ägypten in der Kanalzone unterhalten, deren Basis Idenia-Coriatara wird. Ägypten soll seine ausländischen Besiedlungen leicht leiten unter der Bedingung, daß es keine Verträge abschließt, die sich nicht mit den englischen Politik vertragen. Ägypten wird auch das Recht haben, diplomatische Vertretungen im Ausland zu halten, jedoch wird es wahrscheinlich gegenwärtig auf die Länder beschränkt bleiben, in denen Ägypten Handelsinteressen hat. Die Kapitulationen werden aufgehoben und die Kontrolle der Seefahrt über die Ausländer dem Oberkommissar übertragen. Das Abkommen, das getroffen werden soll, soll dem englischen Parlament und von der ägyptischen Nationalversammlung ratifiziert werden.

Die Durchführung der Entwaffnung.

Br. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichskommissar für die Entwaffnung, Dr. Peters, hat sich heute vor Vertretern der Präzis über die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes aus. Er betonte, daß er auch ohne den Einsatz von der Entente auferlegten Verpflichtung die Entwaffnung für notwendig halten würde, wenn wir zu einem inneren Frieden und ungehört Wiederaufbau kommen wollen. Er diente nicht daran, mit roher Faust das Gesetz zur Durchführung zu bringen, da dies Schwierigkeiten in den Ausführungen herbeiführen könnte, sondern er wolle zunächst alle friedlichen Mittel reiflos erschöpfen. Er trage sich mit der heilsamen Hoffnung, daß auch auf diesem Wege mancherlei erreicht werden könnte. Der Grundgedanke, von dem er sich bei der Aktion leiten ließe, sei der, daß alle Maßnahmen in strengster Objektivität gegen jedermann getroffen werden sollen. Eine allgemeine Ablieferungsperiode sei notwendig. Diese soll am 15. September beginnen und bis zum 1. November laufen. Eine frühere Ablieferung sei nicht möglich, da in allen Ländern erst die notwendigen Organisationen geschaffen werden müssen. Das Gesetz habe eine Anwendung für nicht nur für den, der eine größere Waffenmenge im Besitz hat, sondern auch für den, der Kenntnis von solchen Waffen hat. Neben den Einzelvereinen sind auch alle Vereinigungen, die selbst oder deren Mitglieder über Waffen verfügen, dieser Ansicht unterworfen. Der Reichskommissar erläuterte, daß die Organe Organisationen, wenn sie Waffen haben, für ihn losse und, die entwaffnet werden müßten. Wenn sie nicht über Waffen verfügen, gingen sie ihm nichts an. — Die in den letzten Tagen mehrfach erörterte Frage, ob die von den verschleierten Ländern gegen die Organe getroffenen Maßnahmen zu Recht beständen, habe er nicht zu entscheiden. Das sei Sache der von den Organes etwa ansässigen Gerichte und Behörden. Einen allgemeinen Entwaffnungs-termin für diese Personen und Vereinigungen anzusehen, sei nicht angängig, da hier örtliche Besonderheiten zu berücksichtigen seien. In dem parlamentarischen Rat wurde noch die Bestimmung eingefügt, daß die Entwaffnung auf einsitzigen Gehöften erst vorgenommen werden soll, wenn wirkliche Maßnahmen zum Schutz der Bewohner von den Behörden getroffen seien. Er, der Reichskommissar, habe sich gegen diese Bestimmung gewendet, da sie eine gewisse Unzulänglichkeit hätte. Die Ablieferung erfolgt bei jeder Ortsbehörde. Um die Schnelligkeit der Durchführung des Gesetzes zu fördern, will Dr. Peters auch, wenn ihn das Gesetz autorisiert, Brämen für rasche Ablieferung der Waffen gewähren, und zwar sollen in der Zeit bis zum 10. Oktober für jedes Gewehr oder jeden Karabiner 100 M. für andere Waffen entsprechend mehr oder weniger bezahlt werden. In der Zeit vom 10. bis 20. Oktober noch 50 M. Nach dem 1. November wird die Waffe für versäumt erlassen und der Belager soll unter die vorgesehenen Strafbestimmungen. Die Gemeinde ist die Stelle, wo die Waffen abgeliefert und wo sie universalisch unbrauchbar gemacht werden sollen. Durch Sammeleraktionen werden diese unbrauchbar gemachten Waffen periodisch abgeholt und den Verwertungsanstalten des Reichschausministeriums zugeführt. Der Reichskommissar sieht seine Aufgabe als eine sehr schwierige an. Sollten wir wieder aufrecht kommen, so müßten wir erst diesen Entwaffnungstrümmerhaufen beiseite räumen.

Wiederzusammensetzung des Reichstags am 18. Oktober.

Br. Berlin, 23. Aug. Die "Voss. Zeit." meldet: Präsident Löbe wird den Reichstag am 18. Oktober einberufen.

Die Ansicht des Reichspostministers Giesberts.

Br. Berlin, 24. Aug. Reichspostminister Giesberts erklärte gegenüber einem Vertreter des "B. T.", er lebe im allgemeinen nicht zu schwara in die Zukunft. Die Wirkung der Tarifverhöhung sei vor Ende Januar nächsten Jahres nicht feststellbar; der Rückgang des Telefonverkehrs sei bisher geradezu minimal.

Die neue Streitwelle.

Br. Lüneburg, 23. Aug. Seit gestern sind die städtischen Arbeiter im Ausland Lüneburg ist ohne elektrisches Licht und Gas. Der Grund des Ausandes ist in Lohnstreitigkeiten zu suchen.

Br. Delmenhorst, 23. Aug. Die Arbeiter der städtischen Licht- und Wasserwerke sind heute unter Bruch des Tarifvertrags in den Ausland getreten. Sie erheben neuerdings die Forderung, es sollten ihnen wieder, wie dies in früheren Jahren der Fall war, auf den Kopf 10 h. Gastlos zum halben Preise zur Verfügung gestellt werden. Die Vergünstigung wurde vom Magistrat als gesetzlich unzulässig abgelehnt.

Ende des Streiks der Hamburger Hochbahnangestellten.

Br. Hamburg, 24. Aug. (Drahtbericht.) Nachdem die am Montag zwischen dem Vorstand der Hochbahn und den Streikenden stattgefundenen Verhandlungen zur vollen Einigung geführt haben, wird die Wiederaufnahme der Arbeit am Mittwoch erfolgen.

Kein englischer Schiffstraum für die Beförderung der Kühe nach Deutschland.

Br. Berlin, 23. Aug. Die "Tägl. Rundschau" meldet: Der englische Sozialist Ramsay Macdonald teilte in einer Erklärung mit, daß die britische Regierung das Erleben der deutschen Regierung, den nötigen Schiffstraum zur Beförderung der von Amerika Deutschland zugesezten 100 000 Kühen zur Verfügung zu stellen, wegen Mangels an Schiffstraum abgelehnt hat.

Die englischen Truppen in Trapezunt.

Br. Paris, 23. Aug. Nach einem Diskurs aus Moskau, so berichtet der "Matin", sollen die englischen Truppen Trapezunt besetzt haben.

Der polnische Vormarsch.

mz. Königsberg, 24. Aug. Lagebericht vom 23. Aug. abends: Im Verlaufe des Nachmittags ist noch eine Schwadron geschlossen sowie einige kleinere Abteilungen der Russen über die Grenze gekommen. Südöstlich von Willenberg stand in der Gegend von Chorzele in den Nachmittag ein Gefecht statt, und zwar handelt es sich dabei um abgeschnittene Teile des 3. Kavalleriekorps, das früher auf Włocławek vorgezogen war und einen Durchbruch versucht, um sich den Rückweg nach Osten zu erlösen. Die Polen richteten an diese Abteilungen die Aufforderung, sich zu ergeben. Die Bedingungen wurden aber von den Russen nicht angenommen.

mz. Allenstein, 23. Aug. Ein Bericht, der dem Allensteiner Volksblatt zugeht, besagt: Die Russen ziehen ihre vielen Kolonnen über Janow auf Chorzele zurück. An der Grenze bei Gommerau sind zum erstenmal Truppen der 18. Division eingetroffen. Der Kommandeur des Stabes der 24. Brigade kam bei Gommerau über die Grenze und trug heute mit dem fahrlässigen Brüllung in Neidenburg ein. Er wurde der Reichswehr mit etwa 50 Russen übergeben. Der Brigadecommandeur weigerte sich, über die Bewegungen der 18. Brigade irgendwelche Auskunft zu geben. Heute von 5 bis 6 Uhr Artilleriefeuer aus der Richtung Illow. Am 21. August, nachmittags, wollte eine größere Menge Russen bei Janow überqueren. Nach längeren Verhandlungen wurde erreicht, daß die Russen bis Chorzele weitersogen. Um 8 Uhr morgens besag Bagage mit kleineren Truppen Infanterie, zwei Batterien und etwas Kavallerie ein Sisal zwischen Janow und Schönau. Ungefähr 50 Mann kamen auf die Brücke bei Gommerau. Viele Russen wünschen interniert zu werden. Ein großer Teil der bei Gommerau bewaffneten Truppen war gestern abend übergetreten. Da die Belagerung von Gommerau zu schwach war, wurde ein Zug Dragoner aus Groß-Schläfen heranmarschiert. Ein nach Willenberg in Fahrt gelegter Panzerzug wurde in Russland angehalten und von diesem 18 Mann zur Hilfeleistung befohlen. Nach Heranziehung dieser kleinen Verbündungen wurde den Russen eröffnet, daß sie entweder sich zum Übertritt entschließen oder gegen Morgen das Lager abbrechen und weiterziehen müssten. Bis gegen 4½ Uhr früh sind ungefähr 80 Mann übergetreten. Bei Kaprielen sind letzte Nacht 155 Mann mit 118 Pferden und bei Kleinlos 22 Russen mit 23 Pferden und Bagage über die Grenze getreten.

W. T. B. London, 23. Aug. Die Radiostation von Moskau übermittelte den bolschewistischen Heeresbericht sehr unvollständig. Der Bericht schließt mit einer Anspruch auf die polnische Offensive und sagt: Die russischen Armeen haben unter dem Druck der polnischen Legionäre einige Städte verlassen. Es sind zahlreiche Verstärkungen unterwegs, um die polnische Macht zu vernichten.

Kapitulationsverhandlungen einer bolschewistischen Armeegruppe?

Br. Warschau, 24. Aug. (Drahtbericht.) Wie polnische Blätter melden, hat die bolschewistische Armee westlich der Wawa mit dem Kommandanten der polnischen Truppen Siforski Verhandlungen zwecks Kapitulation begonnen. Die bolschewistische Armeegruppe ist etwa 50 000 Mann stark.

Die Verhandlungen in Minsk.

mz. Warschau, 23. Aug. Aus Minsk traf über Moskau hier ein Funkspruch ein, demzufolge die Sowjetabordnung bei der Prüfung der Vollmachten Schwierigkeiten machte, daß aber schließlich doch die Verhandlungen begannen. Die von den bolschewistischen Vertretern aufgestellten Bedingungen, die allein aus der Moskauer Presse bekannt wurden, sind in gewissen Punkten hütter als diejenigen, welche durch Kainew der englischen Regierung mitgeteilt wurden. Die Bedingungen werden natürlich nicht von der polnischen Regierung angenommen werden. — Die polnische Abordnung bestätigte den Empfang der Funksprüche nicht, die die polnische Regierung täglich direkt nach Minsk und gleichzeitig über die Vermittelungsstation Moskau dorthin sandte. Man muß daher annehmen, daß die Funkspruchverbindung Warschau-Minsk auf Schwierigkeiten stößt, obwohl die Sowjetregierung freie Verbindung zugesichert hatte.

Amerikanische Vorstellungen bei Polen.

mz. Washington, 24. Aug. (Drahtbericht, Neuter.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Polen durch Vermittlung des amerikanischen Gesandtschaftsträgers in Warschau informelle Vorstellungen gemacht, in welchen Polen davor gewarnt wird, seinen Deeren zu gefallen, bei der Gegenoffensive die ethnographischen Grenzen Polens zu überschreiten.

(32. Fortsetzung.)

Rachdruß verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Bert.

Mein Vater war ein weltfremder Archäologe. Er trautete wohl dem Manne nicht recht und wollte eigentlich nein sagen; aber da ich schwor, ich würde ins Wasser gehen, wenn ich Felix von Martin nicht heiraten dürfe, nahm er meine kindliche Neigung leider viel ernster, als sie war, und gab erjedroden seine Zustimmung. Wie anders könnte mein Leben werden, wenn er über meine Tränen gelacht hätte, mit mir fortgereist wäre nach Paris, nach Rom, wo ich unter neuen Eindrücken wohl rasch vergessen hätte. Er hatte nur die Klugheit, mein Beirat nicht aus der Hand zu geben, nur Jinsen in Aussicht zu stellen. Das war für den Baron, der ein flottes Leben führen wollte, eine schwere Enttäuschung. Ich sollte es schon auf der Hochzeitsreise fühlen. Im Jern, weil ich sagte: „O, wir können ja auch mit einem Dienstmädchen auskommen!“ hat er schon in den ersten Tagen nach mir geschlagen. Ich will dir die Einzelheiten jener schrecklichen Flitterwochen erzählen. Du würdest dich wundern, daß ich nicht sofort wieder zu meinem Vater zurückkehrte. Später, viel später, habe ich erfahren, daß Felix von Martin eine andere geliebt hatte, die er nicht heiraten konnte, weil sie beide nicht genug bezahlen, weil er seine Schulden bezahlen mußte. Aus Zwang hat er sich zu dem jungen Ding entschlossen. Nun war durch die Verfügung meines Vaters das Opfer nicht so lohnend, als er wohl erwartet hatte. Kannst du dir vorstellen, Renata, was es heißt, in der Intimität der Ehe, bei der völligen Schutzlosigkeit des Zusammenlebens einem Mann preisgegeben zu sein, der sich im Jern nicht zu beherrschen vermag, der, wenn ihn die Wut packt, wie ein böses Tier rasche? Ramenlos habe ich mich vor ihm gefürchtet, wenn seine Augen so irr zu funkeln begannen, wenn sein Gesicht sich blau-roth färbte, wenn seine Stimme den drohenden Ton be-

Der Heeresbericht Wrangels.

mz. London, 24. Aug. (Drahtbericht.) Der hier eingetragene Heeresbericht Wrangels vom 15. August besagt: Wrangels Truppen haben die Küste des Schwarzen Meeres vor Adlitz besetzt. Ferner sind in Kuban und in dem Gebiet des Kauischen Meeres und an der Donau mündung, wo die Katalen auf unserer Seite stehen, Truppen gelandet worden. Ein dreimaliger Besuch der Kosaken, die Truppen Wrangels in die Richtung auf Petrowo zurückdrängen, ist beobachtet. Wrangel hat 6000 Gefangene gemacht.

mz. Konstantinopel, 24. Aug. (Drahtbericht.) General Wrangel hat einen weiteren Erfolg zu verzeichnen, indem er über 10 000 Gefangene machte. 34 Geschütze und ungefähr 100 Maschinengewehre erbeutete. Das ganze Gebiet links vom Dnieper ist jetzt vom Feinde frei. Die Offensive gegen die in der Gegend des Don gelandeten russischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts.

Die Neutralität Danjigs.

mz. London, 24. Aug. (Drahtbericht.) In Artikeln zur Weigerung Towers, die Landung von Munitionsversendungen in Danzig zu gestatten, treten die englischen Blätter den französischen Anklagungen, daß Tower unrecht gehandelt habe, entgegen. Sie legen dar, daß Tower sich einer ernsten taktischen Frage gegenübergestellt habe. Die deutschen Gewerkschaften sind gegen jede Landung der Munition gewesen. Jeder Versuch, Munitionsversendungen durch polnische Arbeiter entladen zu lassen, würde zu einem Blutbad führen haben.

Wiesbadener Nachrichten.**Die kirchlichen und sittlichen Zustände in Wiesbaden**

Der Vorstand der Kreissynode Wiesbaden-Stadt hat seinen üblichen Bericht eben den Mitgliedern der Synode zu geben lassen. Darnach läßt das abgelaufene Berichtsjahr gegenüber dem vorhergehenden weder in kirchlicher noch in sittlicher Beziehung besondere Unterschiede erkennen. Der äußere Roßkasten dauert fort. Sowohl entspricht der Zustand des sittlichen Lebens. Die Finanzen der Gemeinden sind auf das äußerste angewandt. An die Stelle von 4 ausgegliederten Mitgliedern der Kirchenvorstände traten bei der Marktkirchengemeinde die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Jung und Tünchnermeister Hazel, bei der Lutherkirchengemeinde die Herren Kaufmann W. Mayer und Kaufmann G. Diez. Der Besuch der Gottesdienste hat die frühere Höhe noch nicht wieder erreicht. Auch der Besuch des Jugendgottesdienstes läßt viel zu wünschen übrig. In die Reihe der Pfarrer, welche den Gottesdienst für Schwerhörige abhalten, ist im letzten Jahr auch Pfarrer Schmidt eingetreten. Dem französischen evangelischen Militärpfarrer Dumas wurde auf Wunsch die Sakristei der Ringkirche für französischen Gottesdienst überlassen. Die Bekämpfung von Gloden für die Bergkirche hat sich bis heute nicht ermöglichen lassen. Die Firma Schilling und Söhne, welche die Lieferung im Mai 1919 übernommen hatte, hat unter Verufung auf höhere Gewalt (Streiks, Koblenzmann u. w.) die vereinbarten Termine nicht eingehalten und im Frühjahr d. J. sogar eine dreifache Steigerung des ausbedungenen Preises verlaut. Auf eine energische Weigerung des Kirchenvorstandes hin hat sie zwar leistungsfähiger lassen, aber es abgelehnt, sich auf eine bestimmte Ablieferungsfrist verpflichten zu lassen. In der Ringkirchengemeinde ist ein Glodenfonds von 43 000 M. gesammelt. Mit Rücksicht auf die zurzeit unerträglichen Preise für Bronzeloden ist die Belassung von Stahlaloden beschlossen und dem Bochumer Verein der Auftrag für ein neues Geläute gegeben worden. In allen Gemeinden besteht der dringende Wunsch nach Erlass der 1917 abgegebenen Orgelpfeifen. Die Besserung der Taufen und Trauungen haben ganz bedeutend zugenommen. Es belief sich in den vier Gemeinden die Zahl der Taufen auf 1016 (1916 auf 670, 1917 537, 1918 682), der Konfirmanden auf 1205 (in den Vorjahren auf 1077, 1237 bzw. 1157), der Trauungen auf 599 (292, 345, 374), der Kommunikanten auf 14 371 (13 438, 13 178, 12 225), der Beerdigungen auf 1011 (885, 1161, 1221), der Übertritte zur evangelischen Kirche auf 31 (28, 18, 30). Die Austritts aus der evangelischen Kirche auf 82 (12, 35, 15). Die Wahlen in die Elternbeiräte haben sich in aller Ruhe vollzogen und sind in durchaus gemäßtem Sinne ausgefallen. Die herrschende Koblenz hat den Konfirmandenunterricht erheblich beeinflusst. Was die sittlichen Zustände der Gemeinden anbelange, so sei in Anbetracht der so ungeklärten Verhältnisse gerade hier eine große Vorsicht und Zurückhaltung im Urteil geboten. Noch sei der schwere Krankheitsprozeß des Volkes mit seinem inneren örtlichen Verfall nicht überwunden. Auf zwei Dinge wird besonders hingewiesen, auf die notwendige Fürsorge für die im städtischen Hospital geborenen unehelichen Kinder und auf die sich mehrenden Anträge auf Fürsorgeerziehung, gestellt von den eigenen Eltern, die über ihre unbotmäßigen Kinder nicht mehr wissen Gott zu werden.

kam. — Natürlich kamen dann wieder Stunden, in denen er mich zu versöhnen suchte, natürlich wartet er mir dann wieder einige zärtliche Worte als Köder hin, auf die der verängstigte kleine Fisch antizipiert. Trotzdem ging ich schon im ersten Jahr von ihm fort zu meinem Vater. Aber ich erwartete das Kind und so ließ ich mich doch wieder überreden, zu dem Mann zurückzukehren, der, scheinbar voll Reue, versprach, nun würde alles anders werden. Mein kleines Mädchen, mein Ellachen, schien er auch wirklich gern zu haben. Es war, als befästigte das Stimmchen sein Gemüt. Aber dann starb mein Vater und nun begann erst die rechte Hölle. Mein Vermögen war festgelegt, es sollte Vorbehaltsgut der Frau bleiben auch nach meiner Mündigkeit, einstweilen war noch ein Vormund eingesetzt. Felix war schwer geprägt über dieses Miztärun und erging sich in Schmähungen gegen meinen Vater. Vor dem Vormund benahm er sich freilich sehr angemessen und zurückhaltend. Aber als ich dann selbst die Verfügung hatte, gingen erst die wildesten Szenen los. Nun sollte ich ihm unbeschränkte Macht geben. Aber ich war reifer, klüger geworden, ich wußte nun, wie reich mein Vater gehabt hatte und lehrte mich tapfer zur Wehr. Als er mich eines Tages in einem neuen Wutanfall mit dem Revolver bedrohte, verließ ich mit meinem Kind sein Haus, fest entschlossen, nie mehr zu ihm zurückzukehren. Ich wußte ja nichts vom Gesetz und verweigerte auch nach der gerichtlichen Aufforderung jede Verjährung. Felix half sich einen geschickten Anwalt genommen. Vor Gericht zeigte er ein ganz anderes Gesicht. Da war er der liebvolleste, nachsichtigste und gütigste Ehemann, da behauptete er mit schmerzlicher Bewegung, nur meine Launenhaftigkeit trüge an dem Verhältnis der Ehe Schuld. Er müsse auch leider annehmen, daß ich nur deswegen von ihm fort wäre, weil ein junger Künstler, mit dem ich gerne verkehrt habe, in München wohne. In meiner Dummheit hatte ich mich allerdings von dem Künstler, der mir übrigens gleichgültig war, dem ich nur etwas zu verdienen geben wollte, in Mün-

— Urteilt und Quälerpeisung. Eine in Berlin abgehaltene Konferenz von bekannten Kinderärzten Deutschlands, die als ärztliche Berater der Quälerpeisungen in den Bezirken Berlin, Essen, Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M., Dresden und München fungierten, hat gewisse neue Grundätze für dieses Liebesspiel aufgestellt. Als Ergebnis der Aussprache soll im Zukunft bei Auswahl der Kinder für die Peisung die ärztliche Unterleitung mit einer Index-Bestimmung verbunden werden, die Körpergewicht und Körperlänge in Rechnung stellt. In jedem Distrikt soll ein aus Ärzten bestehender Bezirksbeirat das Speisungswerk dauernd beraten und den Gemeinden in der Durchführung zur Seite stehen. Er hat insbesondere dafür zu sorgen, daß die Peisungen in hygienisch einwandfreien Räumen vorgenommen werden und daß für die Peisung die vorgesehene Mindestzeit von 25 Minuten unter allen Umständen eingehalten wird. Auch ist beabsichtigt, ein Merkblatt „An die Mutter“ zu verteilen, das die Grundsätze und Richtlinien der Quälerpeisung enthalten wird.

— Der Schuhwarenhandel gegen Preiserhöhungen. Der Verband deutscher Schuhwarenhändler erlässt einen Protest gegen die Schuhpreiserhöhung an alle an der Schuhverzeugung und deren Betrieben beteiligten Gewerbsweige. Es heißt da u. a.: Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Preise für die zur Erzeugung notwendigen Rohstoffe und Werkstoffe eine steigende Richtung einzuschlagen beginnen, wodurch die Schuhwarenpreise anstatt der erwarteten Senkung eine weitere Steigerung erfahren müssen. Als beruhende Vertretung des organisierten Schuhhandels erklären wir hiermit öffentlich, daß die Kaufkraft der breiten Schichten des Verbraucher für etwaige weiteranziehende Schuhpreise nicht ausreicht. Die allgemeine Erhöhung der Kauffähigkeit des Publikums hat mit Recht allenfalls die Befreiungen gestoppt, die Preise noch tiefer zu senken, als es infolge der letzten wirtschaftlichen Entwicklung der Fall war. Wie die Vorgänge der letzten Zeit gezeigt haben, wird vor allem der Kleinbonder vor dem Käufer für die Preissteigerung verantwortlich gemacht. Diese irrite Aufstellung hat für tatsächlich in leichter Zeit sogar in Plünderungen der Läden und gewalttümlichem Preisabzug geführt. Als die Vertretung des von weiteren Preissteigerungen in erster Reihe gefährdeten Standes müssen wir daher unsere warnende Stimme erheben und hiermit öffentlich erläutern, daß der Schuhhandel fest entschlossen ist, weiteren Preissteigerungen für Schuhwaren den arbeitsamen Widerstand entgegenzuwirken. Er fordert hiermit aber auch alle an der Herstellung und dem Vertrieb der Schuhwaren beteiligten Kreise auf, gleich ihm die Ablehnung höherer Preise und den von ihm damit beobachteten Druck auf eine Preisentlastung auch auf ihre Vertriebenen zu übertragen.

— Neue Einmarschtheine. Die Reichsschuldenverwaltung hat neuerdings Darlehensfassencheine zu 1 M. vom 12. August 1914 ausgegeben, die an Stelle des roten Rummern- und Steinveilchens einen solchen aus blau-violettem Farbe tragen. Die sonstige Ausführung ist unverändert geblieben.

— Fahrkarte und Papierverbrauch. Um Papierersparnisse zu erzielen, hat man eine Verkleinerung der Fahrkarte der Frankfurter Straßenbahn vorgenommen, die beträchtlich in seinen Seiten rechtlich groß waren. Wie groß der Papierverbrauch für Straßenbahnen in den Großstädten ist, beweist die Statistik einiger deutscher Großstädte vom Jahre 1917. Berlin verbraucht z. B. 100 000 Kilogramm, Hamburg 80 000 Kilogramm, München nur 18 000 Kilogramm, da es ganz winzige Fahrkarten hat. Im ganzen Reich verbraucht man 1917 etwa 10 000 Jeniner Fahrkarten! Auch die Fahrkarten der Wiesbadener Straßenbahnen fallen noch immer durch ihren Umfang auf und könnten eine Verkleinerung vertragen.

— Diokletian und die Höchstpreise. In Viris interessantem Buch „Spätromische Charakterbilder“ wird erzählt: Diokletian entschloß sich im Jahre 301 zu einem Schritt, der unvergleichlich ist und das Interesse der Gelehrten in höchster Weise verdient. Er machte einen Tarif für Höchstpreise... In dem Vorwort sagte er ungefähr: Die Kriege ruhen, wir haben jetzt Frieden; nun soll das Reich die Güter des Friedens auch genießen. Aber die Habicht wütet: täglich, ständig, in jedem Moment läuft sich die Kolonnen auf ihren Profit; sie kennen kein Mitleid, und das Publikum kann es nicht länger mit Geduld hinnehmen. Es gilt als religio, am Ausplündern der Beständen sich nur durch Zwang hindern zu lassen. Daher ist es Sache unserer väterlichen Fürsorge, für die Menschheit Hilfe zu schaffen. Die Justiz muß eingreifen. Was durch Naturrecht sich von selbst verkehren sollte, muß durch Gewalt erzwungen werden. Zu lange schon haben wir geschwiegen. Denn selbst aus den Gottesgauen wollen wir Gewinn ziehen; in bezug auf die bevorstehende Ernte wird befürchtet, vorher berechnet, und sie sind unglücklich, wenn Regen die Felder betrifft. Das Bierfach, das Schafach nehmen sie... Daher haben wir beschlossen, zwar nicht die Preise für die Waren zu bestimmen... wohl aber eine Grenze für die Preise festzulegen. Niemand darf sie überschreiten: Käufer und Verkäufer, die

— Natürliche kamen dann wieder Stunden, in denen er mich zu versöhnen suchte, natürlich wartet er mir dann wieder einige zärtliche Worte als Köder hin, auf die der verängstigte kleine Fisch antizipiert. Trotzdem ging ich schon im ersten Jahr von ihm fort zu meinem Vater. Aber ich erwartete das Kind und so ließ ich mich doch wieder überreden, zu dem Mann zurückzukehren, der, scheinbar voll Reue, versprach, nun würde alles anders werden. Mein kleines Mädchen, mein Ellachen, schien er auch wirklich gern zu haben. Es war, als befästigte das Stimmchen sein Gemüt. Aber dann starb mein Vater und nun begann erst die rechte Hölle. Mein Vermögen war festgelegt, es sollte Vorbehaltsgut der Frau bleiben auch nach meiner Mündigkeit, einstweilen war noch ein Vormund eingesetzt. Felix war schwer geprägt über dieses Miztärun und erging sich in Schmähungen gegen meinen Vater. Vor dem Vormund benahm er sich freilich sehr angemessen und zurückhaltend. Aber als ich dann selbst die Verfügung hatte, gingen erst die wildesten Szenen los. Nun sollte ich ihm unbeschränkte Macht geben. Aber ich war reifer, klüger geworden, ich wußte nun, wie reich mein Vater gehabt hatte und lehrte mich tapfer zur Wehr. Als er mich eines Tages in einem neuen Wutanfall mit dem Revolver bedrohte, verließ ich mit meinem Kind sein Haus, fest entschlossen, nie mehr zu ihm zurückzukehren. Ich wußte ja nichts vom Gesetz und verweigerte auch nach der gerichtlichen Aufforderung jede Verjährung. Felix half sich einen geschickten Anwalt genommen. Vor Gericht zeigte er ein ganz anderes Gesicht. Da war er der liebvolleste, nachsichtigste und gütigste Ehemann, da behauptete er mit schmerzlicher Bewegung, nur meine Launenhaftigkeit trüge an dem Verhältnis der Ehe Schuld. Er müsse auch leider annehmen, daß ich nur deswegen von ihm fort wäre, weil ein junger Künstler, mit dem ich gerne verkehrt habe, in München wohne. In meiner Dummheit hatte ich mich allerdings von dem Künstler, der mir übrigens gleichgültig war, dem ich nur etwas zu verdienien geben wollte, in Mün-

chen malen lassen. Das war nicht wegzuleugnen. Man hatte mich bei ihm im Atelier gesehen. Und als ich entgegnete: „Ich bin fort, weil mein Mann mich beschimpft, geschlagen, bedroht hat“, hieß es: „Haben Sie Zeugen?“ Ich mußte verneinen. Vor Freunden war Felix immer höflich gewesen, er war ja Kavalier, nicht wahr?... So ist die Grausamkeit geschehen, daß ich als der schuldige Teil erklärt, die Ehe wegen böswilliger Verlassung geschieden und das Kind, mein Mädchen, dem Vater zugesprochen wurde. Ihm, dem Zornigen, dem Rohen! Was half mein Widerstand, meine Eingaben, meine Bitten? Ein Jahr später wurde Felix von Martin wegen Soldatenmisshandlung mit schlimmem Abschied entlassen. Nun hätte man mir vielleicht geglaubt. Ich konnte erreichen, daß die Kleine in einem klösterlichen Pensionat erzogen wurde. Dazu gaben auch seine Verwandten die Zustimmung.

Bersteht du, Renata, daß es mir seitdem ganz gleichgültig ist, was die Menschen von mir denken?“

Das junge Mädchen hatte bewegt zugehört; zärtlich drückte sie Mieches Hand. „Mich wundert nur, daß du so lieb und gut geblieben bist! Eine andere wäre wohl ein böser Teufel geworden!“

Mit einer wahren Begeisterung hing sie nun an der Freundin, stolz, ihre Partei zu ergreifen und die Bekannte, so ungerecht verurteilte, gegen alle zu verteidigen.

Freilich, der freie Ton, der zuweilen bei den Gesellschaften bei der Baronin herrschte, gefiel ihr nicht recht. Wenn das Lachen verflüchtigte war, dann brachte sie eigentlich keine Erinnerung in das trübelige Heim mit; ihr Leben blieb innerlich leer wie zuvor. Es blieb das heimliche ziellose Sehnen nach Wärme und Glück, das sie niemals zeigen und verraten durfte. Man hätte sie für sentimental, für almodisch gehalten. Tannberg sagte ihr ja freilich liebe Worte und hätte gern eine Gelegenheit erhascht zu einer zärtlichen Annäherung. Aber sie war vor ihm auf der Hut.

Nette Mädchens.
1. J. in gute Pileze als
jagen abzug. Off. unter
Z. 378 an den Tagbl.-Bl.

Witwe, 36 Jahre,
fach., vom Land, ein eis.
haus, etwa. Landwirtlich.
2 Kinder v. 10—17 J.
nämlich Herren in guter
Stellung kennen zu lernen.
sowie Heirat. Offerten
unter Z. 378 Tagbl.-Bl.

Kinderlose Witwe,
fach., m. schön. Ausstatt.
u. etwas Verm., wünscht
sich wieder zu verheiraten.
Vor Herren in sicherer
Lebensstellung u. einem
Gehar., im Alter von 40
bis 50 J. auch Witwer
mit einem Kind nicht
ausgeschlossen. wollen ihre
Off. nicht. u. W. Cöville.
Kriechrichtung 13. Part.

Welche vermögende

Dame

nichts intellig. ja. Mann
noch angenhm. Neukern
sowie Heirat kennen
lernen? Off. u. Z. 378
an den Tagbl.-Verlag.

Donnerstag, den 26. August, nachmittags, soll
im District „Mühlberg“, links der Lahnstraße, der
Ertag von circa

65 Apfel- und Birnbäumen
gegen Bergahlung versteigert werden.

Händler werden nicht zugelassen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Lahn.
straße vor dem Krimmerplatz Rod.

Wiesbaden, den 23. August 1920.

Städtische Verwaltung
für F 263
Landwirtschaft, Weinberge
und Forsten.

Fortsetzung der großen Mobilier-Bersteigerung.

Morgen Donnerstag, den 26. cr.,
vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zu
folge Auftrags in meinem Bersteigerungslökle

Luisenstraße 43 dahier

verschiedene gut erhaltenen Mobiliar
öffentlicht freiwillig meistbietend gegen gleichbare
Auhaltung, als:
ein eleganter u. lakt neuer Schuhflügel mit wunder-
barem Klang (Marke Zeitter u. Wissler, Hofstiel-
Brassnitschweiz) 2 gut erhaltenne schöne Messing-
betten mit zadelähnlichen Röhrchenmatratzen; ferter
kommen zum Ausgebot: 1 Büchershrank, ein
Zollnersekretär, versch. Sofas u. einzelne Sessel,
Betten mit Matratzen, runde, vierfüige, ovale
Tische, Wasch- u. Nachttische, Handtuchständer,
Kleiderhalter, 1 u. 2 Tür. Schränke, versch. Stühle,
Kinderstühle, Antiken, Schaukel u. Klavier-
stuhl, periodisch. Bilder, Regale, 1 schönes Schreib-
möbel, versch. Gartenmöbeln, 1 Gartentischaukasten,
Dosepparate und viele andere Haushaltungs-
und Gebrauchsgegenstände.
Beküftigung jederzeit.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wint,

Auktionsator und Taxator.

(Handelsgerichtlich eingetragen.)

Zeilstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5287.

Sofort greifbar!

1000 kg Seife

Marseille, weiß, extra, 72 %, prima Qualität.
Adresse: Meyer, Römerberg 13, Wirtschaft.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit
die betrübende Anzeige, daß meine innigst
geliebte Frau

Anna Hübner

geb. Maassen

heute im Alter von 65 Jahren infolge eines
Herzschlags sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hübner, Postmeisterhüter a. D.

u. Frau, verst. Seeger, geb. Maassen.

Wiesbaden, Blatter Str. 2, 23. August 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 26. August, nachmittags 3½ Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen entschließt man noch langem,
schwerem, im Gelbe gugezogenem Leiden, mein
geliebter Gotts und treuernder Vater seiner
Familie, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel
und Enkel

Johann Spengler

Kaufmann in Wiesbaden

im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer:

From Marie Spengler, geb. Stauboegel,
und Kind Willi.

From Joh. Spengler, Mrs.

Familie H. Schwarzkopf.

From W. Spengler.

Hand Spengler, und Großeltern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
26. August, nachmittags 3½ Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

2 nette Damen

2 u. 29 J., w. auf diesem
Wege mit 2 nett. Herren
in acht. Stellung zwecks
Heirat in Briefwechsel zu
treten. Offerten mit Bild
unter Z. 378 an den
Tagbl.-Verlag zu richten.

Heirat!

Zwei Herren, 24 Jahre,
dom. Erich, in eig. Gesch.
luchen auf diesem nicht m.
ungen. Wegen die Bel.
2 jungere Damen. Es
wird mehr Wert auf
ang. Neukerte u. gebieg.
Herausbildung, als auf
Verm. gelegt. Off. nur
mit Bild, welches sofort
zurücks. wird u. u. Z. 378
an den Tagbl.-Verlag.
Discretion Ehrenjache.

Welche vermögende

Dame

nichts intellig. ja. Mann
noch angenhm. Neukern
sowie Heirat kennen
lernen? Off. u. Z. 378
an den Tagbl.-Verlag.

Donnerstag, den 26. August, nachmittags, soll
im District „Mühlberg“, links der Lahnstraße, der
Ertag von circa

65 Apfel- und Birnbäume
gegen Bergahlung versteigert werden.

Händler werden nicht zugelassen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Lahn.
straße vor dem Krimmerplatz Rod.

Wiesbaden, den 23. August 1920.

Städtische Verwaltung
für F 263
Landwirtschaft, Weinberge
und Forsten.

Betten

Matratzen,

Bettfedern

zu sehr billigen Preisen.

Holz- und Eisenbetten

120, 140, 150, 200, 250,
300, 375, 400 Mk.

Rinderbetten

20, 150, 180, 225,
300 Mk. usw.

Matratzen

120, 180, 200, 300, 350,
375 Mk. usw.

Bettfedern

und Daunen
6, 8, 12, 20, 35, 45,
50 Mk. usw.

Bettbarchent

30, 35, 50 Mk. usw.

Patentrahmen

80, 100, 120, 140, 150,
180, 190, 190 Mk.

Nur la Qualitäten!

Bettfedern und
Matratzen

(Eigene Fabrikation).

Bettfedernhans

u. Bettensfabrik

Wiesbaden,

Mauergasse 15.

Güter Alpfelmost

Täglich frisch gefertigt!

Restaur. Schweizergarten,
Platter Str. 152.

Bürgerlicher Mittags-

u. Abendstisch zu Tagesord.

Römerberg 13. Restaur.

Bucklingerarbeiten

Jeder Art fertigt geschmackvoll
und dauerhaft ab

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Tagblattaus 1-1 Ferienf. 6050-53

Kosten: Schultheile links.

Enorme Auswahl stets am Lager.

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an

Achtung!

Marmor-Schreibtisch, teile, schwarz, wunderbare Ausführung, sehr geeignet als Geschenk, preiswert zu verl. Gräfendorffstrasse 54, Hh. 3

Wegzugshalter

ein Küb-Chammer, ein Kofos-Salon, ein Wohnzimmer sehr billig zu verkaufen. Kopp, Hellenenstraße 30, 1 St. links.

Jolie chamb.

neuve, chêne, à vendre. Armoire à gl. 3 portes, commode-toil. marb. u. gl. 2 lits compl. 2 tabl. d. n. POINGT, Kellerstraße 11, Gartenhaus, Wiesbaden, de 12 h à 2 u. 6 à 8.

Schlafzimmer,

hell-eichen, Bill. Spiegelshrank, v. Marmor, und Daunen-Bettzeug preisw. zu verl. (9-12, 8-6).

Tütschule

Gebenstrasse 29. Part. r. Prof. Schlafzimmer, neu, 4 rob. Bettst. bill. zu verl. Bauer, Abendstrasse 12.

Eine modern gewölbte

Bücherei-

Küchen-Einrichtung

mit Linoleumbelag und Faserdecken, prw. z. verl. Dauer, Orientstr. 43, 4.

Garnitur, bez. a. Sofa,

4 Stühle mit Koshaar, Preis 600 M. Maihess, Hellenenstraße 15, Hh. P.

Elegant. Trumeau

mit Überplatte, Geschirr, fast neu, preisw. Paul Köhler, Langensalbach (Schwabacher Hof).

1 verstellb. Krantensch

zu verl. Erdbecker Str. 8, 11

2 elegante Bettstellen,

1 Gasstrahlleuchter, zehn Bilderrahmen usw. wegen Umzugs zu verl. Alt-händler verkaufen. Römer, Hohenstrasse 11.

Koshaararmatrade,

teile, mit Kell. Es. u. Kaffee-Service i. 2 Verl. Heinel, Emser Str. 56, 1.

Liegestuhl, Gasofen

zu verl. Tütscher, Biers. Hodi, Tannenstraße 1, 1.

1 Polster neuer

Korbmöbel

ebt schöne Arbeit, preiswert, zu verkaufen bei Kaudinger, Mainz, Große Bleiche 2, 1. Tel. 1668.

Möbelkoffer, Goldrahmen, Wedericht zu verl.

Röder, Dokh. Str. 13, Hof

Wand-Wäschbeden,

Bors. klein, zu verkaufen. Wendel, Ringkirche 10, 1.

Eine eleg. Schall-Uhr

für Zeit. u. 3 Minuten-Schaltung, sowie 1 Paar starke Touristen - Stiefel (Gr. 43/44) zu verl. Gödel, Rheingauer Str. 8, 3 r.

Gas-Hängelampe

u. Bett-Stehlampe zu verl. Kleie, Hohenstrasse 5.

Wagenhalber

vielen Haushalt. Gegenstände zu verl. Herber, Klostergasse 32.

Schöne weiße Geschäfts-

Einrichtung vero. zu verl. Smeia, Schwalb. Str. 6.

Schneiders-Einrichtung

preiswert zu verl. Zweig, Schwabacher Straße 6.

kleines Auto

2-Sitzer, billig zu verl. Lissner, Alzstr. 20.

Rolle

zu verl. wenig gebraucht, 35-40 Mtr. Tragstr. 1- u. 2-pönn. zu fabr. Nordenstadt, Hollauer Straße 9.

Starter Waldwagen

zu verl. Karstrasse 2, P.

Ein Kinderwagen

1 Ulster u. Herrenkostüm zu verkaufen. Höher, Kranstrasse 12, 1. Hh.

Kinderwagen, ot. Henning,

Dorheimer Str. 75, Hh. 1

Herren-Kostüm.

out. erz. zu verl. Schmidt, Klostergasse 9, Hh. 1.

Kinderwagen, neu, b. zu verl.

Hind, Klostergasse 2, 2.

Araben-Rad 550 M.

(mit neuer Bereifung).

Holländer 150 M.

Sport-Umzug, dtbl.,

für 171. Jungen, 330 M. zu verkaufen bei Grohn, Blücherstrasse 6, 2 r.

Schneiders-Nähmaschine,

Blatt, Fundicht, zu verl. Knopf, Klostergasse 43, 3.

Gute Nähmaschine verl.

Krieger, Kranenstr. 22, 1

Sehr alter Kästen

zu verl. Sievert, Sonnenberg, Kaiser-Friedrich-

Strasse 1

Gebrauchter gut erhalten.
Gasherd mit Backhaube
zu verkaufen. Wirth, Wilhelmsstraße 40, 1.

Großer Herd,
1,5x0,92 Mtr. m. zwei Badöfen u. ein. einach. Wirtschaftsbüfett, ca. 2 m lang, mit 2 eingebauten Eisgratantab... auch für Lebensmittel geeignet, sehr gut erhalten, zu verl. Vint. Fahrtmühle, bei Niederauhausen. R. Aus. bei Mohr, Westendstr. 8.

Zint-Badewanne
u. Kopiertische zu verl. Flechel, Zehmstr. 12, P.

2 fl. Weinfässer,
50 u. 75 Liter, halten, fast neuer Innenbeschlag (Kovim, 56) zu verkaufen. Vahntzgasse 2, 1 rechts.

Unzahl Betten
vol. u. lad. v. 150 M. an hochmoderne Büttets. Berlins. Spiegelshränke Kleiderkast., Küchenkast., Waschkom. Diw. Chaiselongues, Matratzen, in all-Füllungen sehr billio. Möbel-Bauer, 51. Wellstrasse 51.

Gebrauchte Bauholzer
(wie neu)
billig zu verkaufen. J. Fuchs, Wiesbaden, Hellenenstraße 28.

Zwei Türen
Torf
als Streu oder Dünger zu verkaufen. Vorster Hotel Quilliana.

Holzwolle !
zu verkaufen. 919 W. Gail Wwe, Biebrich a. Rh., Tel. 12.

Händler-Berläufe
hochmodernes
Speisezimmer
fastanständig. 3800 M. mod. Divans u. Chaisel. i. a. Arb. bill. Möbel-Bauer, Wellstrasse 51.

Schlafzimmer
in Birken, Eich., Kästern, weit unter Einlauf zu verkaufen. H. Schäfer, Stiftstrasse 12.

Nach Vergrößerung der Warmwasser-Anlage ist ein
Heizwasserofen

(1/2, 1-Mtr. Heizfläche) und Boiler zu verkaufen. Besichtigung durch Maschineneinrichter Hoffmann, Verein vom Roten Kreuz, Schöne Aussicht 41. F 209

Raufgejüche
Niredale-Terrier

Hündin, gut dressiert, zu kaufen geacht. Schlüter, Eigenh. H. Waldstrasse.

Weißfuchs
gut erh. zu kaufen ges. Windels, Schlangenbad, Hotel Rose.

Zu höchsten Preisen kauft
Herren-, Damen- und Kinderkleider

Wasche, Schuhe, Möbel, Gardinen, Bettfed., Uhren, Gold- u. Silbergegenstände

S. Klausner
Wellstrasse 20, H. 1. Tel. 6085. Kommei Haus.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid, Wäsche

Eigne, übrigen, Zahngesäß, Gardin., Federbett, Kissen, Teppiche, usw. alle auszana. Sachen kauft D. Sipper, Niedstrasse 11. Tel. 4878.

Möbel-Antaufl
Suche Möbel für Ven. Einrichtung, sow. einzelne Möbel aller Art.

Wintermantel
für ja. Mädch. aus Herzschiff, s. f. g. Blanz, K. Schwall, Str. 4, 2.

Möbel, Polstermöbel
Wäsche u. Gardinen zu kaufen ges. Postkarte gen. Beilstein, Sedamplan 5.

In kaufen geacht. Lebendischer, gut erhalten, mittelgroß, isolant. Roth, Kavellstrasse 18, 1.

Wäsche
(Bett-, Leib-) kauft ges. gute Preise

Koch, Hermannstraße 12.
Telefon 2705.

Teppich aus Privatband
zu kaufen ges. Ott. an Bloch, Koff. Fr. Ring 48.

Kofos - Teppich
ca. 200x300, zu kaufen geacht. Ang. an Fürth, Wilhelminenstraße 47.

Wäsche
(Bett-, Leib-) kauft ges. gute Preise

Koch, Hermannstraße 12.
Telefon 2705.

Kofos - Teppich
ca. 200x300, zu kaufen geacht. Ang. an Fürth, Wilhelminenstraße 47.

Möbel.

Ich habe meine Preise von heute an ganz bedeutend herabgesetzt und verkaufe ich lärmliche in m. Lager habende Möbel, Betten, Volkswaren u. dergl. in dem weitläufigen Entgegenkommen. Ich bemerke noch, daß ich in Süssheim, Herrnsheim, Wohnzimm., Schlafräum., u. Küchen-Einrichtung gr. Auswahl in solider Ausführung auf Lager habe, gleichzeitig in Sofas und Chaiselongues.

Möbelhaus
Möbelhand

3. Jahr
34 Bleichstraße 34. Telefon 2737.

Unzahl Betten

vol. u. lad. v. 150 M. an hochmoderne Büttets. Berlins. Spiegelshränke Kleiderkast., Küchenkast., Waschkom. Diw. Chaiselongues, Matratzen, in all-Füllungen sehr billio. Möbel-Bauer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag, erztl. Schreinerei, sehr billig zu verl. Möbelkoffer, 51. Wellstrasse 51.

Mod. Kücheneinrichtung

weiss lackiert, mit Linol-Belag,

Über See Handel treiben oder von Provinz zu Provinz wandern, haben sich daran zu richten. Und da es zu allen Jetten so war, daß nur durch Durch die Freiheit gezeigt wird, so soll, wer dies Gelenk nachweislich verlegt, die Todesstrafe erleiden. Man halte das nicht für zu hart; jeder kann der Strafe entgehen, der Bescheidenheit lernt."

Die heitrläufige Wirkung der Kurke. Zwar hat die Kurke 95,30 Prozent Wasser und daneben nur 1,09 Prozent Eiweiß, 0,11 Prozent Fett, 1,12 Prozent Ascor., 0,9 Prozent Kohlehydrate und 0,5 Prozent Ame, also an Nährwerten keinen sonderlich hohen Gehalt. Aber ihr seiner Art gleichmaßt sie als Nahrungsmittel beliebt bei alt und jung. Als Vollmedizin wurde der Kurkenflocken von altersher hochgeachtet. Als Waschmittel wirkt er bei Hautunreinigkeiten und Auskrustungen. Bei Husten lindert er bei Hals-, Luftr.- und Lungenerkrankungen. Er ist frisch ausgeprägter Kurkenflocken. Schlußweise ertrunken, wenn möglich mit etwas Honig versüßt, als außerordentlich wohlsmeines Heilmittel. Selbst Magenfranze verfüren Linderung ihres Schmerzes nach dem Genuss von geriebenem frischen Kurken, leicht mit Zitronensaft abgeschwärzt. Und Kurkenflocken allabendlich zum Einnehmen des Gesichts anzuwenden, gilt seit altersher als ein hervorragendes Schönheitsmittel.

Personal-Nachrichten. Durch Erlass des Reichspräsidenten vom 14. August wurden ernannt: der Regierungsrat Gustav von M. Borchardt, Reichsvermögensverwaltung, Zweigstelle Mainz, zum Oberregierungsrat, der böhmisches Kreisamtmann Dr. Georg Dahlmann, bisher Provinzialstatistiker und Kreisamt Mainz, zum Justizrat zur Reichsvermögensverwaltung, Zweigstelle Mainz, zum Regierungsrat, der preußische Reichsgerichtsrat Dr. Kurt Dietrich, bisher Urtagsgericht Wiesbaden, unter Zuweisung zur Reichsvermögensverwaltung, Zweigstelle Mainz, zum Regierungsrat, der Regierungsrat Wilhelm Hölop, der Reichsvermögensverwaltung, Zweigstelle Mainz, zum Oberregierungsratsekretär.

Die nächsten Postabende nach Brüssel, den 10. August, auswählen mit dem italienischen Dampfer "Principessa Isabella" über Genua und dem niederländischen Dampfer "Bebantia" über Amsterdam. Sich für den niederländischen Dampfer "Bebantia", aus Genua am 1. September, beim Postamt 2 in Frankfurt (Main) am 20. August mittags, für Dampfer "Bebantia", aus Amsterdam am 1. September, beim Postamt 2 in Genua am 30. August vormittags und beim Postamt 1 in Hamburg am 28. August abends. Die bei den Postkassen nach den betreffenden Ländern aufgelieferten Belehrungen ohne Zettelmerk (auch nach Chile über Buenos-Aires und den wieder allgemein zu benutzenden Andenweg) werden zunächst über Genua und erst nach Eintreffen des Postschiffes für den niederländischen Dampfer über Amsterdam befördert.

Sport.

Der Fußbal. Mit der 1. Elf des F.C. Geisenheim, dessen Aufstieg in die Südliga bevorsteht, traf sich am Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße die 1. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden zum Testspiel. Bis zur Pause gelang es den ausgezeichneten Wiesbadener Mittelfeldern, zweimal einzutreten. Nach halbstündiger Fallzeit noch zwei weitere Treffer für Wiesbaden, denen Geisenheim nur ein Tor unterlegen konnte. Das Spiel endete mit 4:1 Toren für Wiesbaden. — Sportverein 1. Mannschaft gewann gegen die gleiche des 1. Mainzer Fußballs- und Sportvereins 0:5 mit 5:1 Toren, halbstundig 1:0. Im Vorspiel war Wiesbaden mit 2:3 Toren unterlegen. — Sportverein 1. Jugendmannschaft spielt gegen die 3. Mannschaft des Fußballvereins Biebrich 1919 mit 3:1 Toren unentschieden. — Gegen den Sportclub Mainz unterlag die 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden mit 1:2 Toren, die 3. mit 1:7. — Am Samstag spielte der 1. Mainzer Fußball- und Sportverein gegen Holland 3:1 (8:0), am Sonntag gegen Fußballverein Kehl 4:0. — Im Sonntag gewann Germania Frankfurt gegen Holland (hemmische Mannschaft) 6:0. Die Holländer spielen meist hoch, kombinieren jedoch gut, nur lassen sie aus zu weiter Entfernung. So daß der Frankfurter Torwächter die Ball leicht fangen konnte. — Weitere Resultate: Stuttgart-Rüdiger 6:2, Phoenix Mannheim 3:1, R. Frankfurt 1:0, R. f. R. Düsseldorf 1903 2:0, Spiegelg. Zürich-Suts Muts Dresden 2:1, Suts Muts Dresden-Kehl, Nürnberg 1:0, To. 60 München-Suts Muts Dresden 2:0, To. 60 Zürich-Müs. Zürich 3:2, Bayern Nürnberg-Spogg. Hol. 4:1 (Entscheidungsspiel der A-Klasse).

Beim Feldberglauf traten vom Männerturnverein Wiesbaden in der Oberhalle drei Turner, welche auch alle drei Sieger wurden: 1. Witlich 10. P. den 8. Preis, Hans Bücher 71 P. den 12. Preis, Dr. Noll 57 P. den 10. Preis.

Der Spezial in Hochheim. Am Sonntag feierte der Hochheimer Sportverein sein 11-jähriges Bestehen und veranstaltete an diesem Anlaß einen Wettkampf für den Sport. Bereits am Samstag fand ein Fußballwettkampf zwischen dem Sportclub und dem hiesigen Sportverein statt. (Sieger Hochheim 3:0). Sonntagsvormittag fanden leidenschaftliche Rämpfe statt. Bei dem Dauerlauf „Rund um Hochheim“ gelangte Hans Jära und Otto Wallenstein rasch am Ziel an. Bei dem 100-Meter-Laufen für Personen unter 17 Jahren errang Joseph Kalenbauer den 1. und Gerhard Schott den 2. Preis, bei dem 100-Meter-Laufen für ältere Personen wurde Emil Stoll der 1. Peter Lauer der 2. und Walter Grabenwirth der 3. Preis zu erkennen. Bei dem 50-Meter-Laufen wurde Emil Stoll und Walter Grabenwirth preisgekrönt, während bei dem 50-Meter-Laufen für Leute über 30 Jahren Adam Treiber und Franz Nehrer Preise errangen.

Die Gauturnfahrt nach Bodehessen. In der im Gauhaus „Zum Löwen“ in Erbenheim hauptsächlichen Gauausstellung des Mittel-Tauzusgau wurde hinsichtlich der am 12. September d. J. stattfindenden Gauturnfahrt nach Bodehessen 1. 2. folgende beschlossen: Es findet ein Wettkampf in zwei Stufen statt. Als Wettkampfdisziplinen sind bestimmt: Laufen über 100 Meter, Überhufe 17 bis 13 Setz, Unterhufe 17,2 bis 13,2 Setz, Stabholzspringen, Überhufe 1,80 bis 2,80 Meter, Unterhufe 1,80 bis 2,80 Meter, Auswurfspringen, Überhufe 5 bis 9 Meter (10 Kilogramm), Unterhufe 5 bis 9 Meter (5 Kilogramm) und die 3. und 4. der vom Mittelheinkreis vorbereiteten Disziplinen. Das Wettkampf für die Turner der drei ersten Bezirke beginnt um 8 Uhr, dasjenige des 4. Bezirks um 9:45 Uhr. Bei jeder Übung ist 20 die höchst erreichbare Punktzahl. Die Anmeldungen sind an den Gauturnwart Lehner, Riedt Ott-Bermbach, P. Idstein, zu richten.

Deutsche demokratische Partei.

Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 26. August, abends 8¹/₂ Uhr, im Hotel Vogel, Rheinstr. 27:

Tagesordnung:

- Bericht über den Giechener Parteitag;
- Organisationsfragen;
- Aufsprache über die gesamte innenpolitische Lage nach einleitendem Referat.

Die Mitgliedsarten sind am Saaleingang vorzuzeigen.

F 365

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Klosterrschente (früher Waldhorn) Klarenthal.

Großer schattiger Garten mit herrlichem Rundblick in das Gebirge. Alte historische Klosterräume.

Süßer Apfelmus

täglich frisch gekeltert.

Ja Kaffee und Kuchen, reine Weine, alter Apfelsaft.

Mottenkampfer

bestes Mottenvertilgungsmittel
in Paketen u. lose ausgewogen.

Alleinverkauf: 921
Schützenhof-Apotheke
Langgasse II.

Gerichtssaal.

Die Verhandlungen gegen den Fürsten Golizine.

sd. Frankfurt a. M., 24. Aug. Wie zu erwarten war, hat sich ein großer Teil der Zeugen, namentlich derjenigen der russischen Nationalität, nicht eingefunden. Für Golizine, der im Gehrock mit Samttagen und geschnittenen Kleidern erscheint, macht einen ziemlich komponierten Eindruck. Er spricht in gebrochenem, aber gut verständlichem Deutsch. Er sei bei Ausbruch des Krieges Offizier im russischen Generalstab in Paris gewesen und habe den Krieg in Frankreich bis 1917 mitgemacht, sei aber dann nach Russland zurückgekehrt. Er bildet die Umwälzung in Russland und namentlich die Leidenschaft, die die Intelligenz und die vermögenden Leute trugen, sehr stark. Während er im Gefängnis lag — die Bolschewiken hatten ihn verhaftet — wurden seine Mutter und sein Bruder erschossen. Seine Mutter, eine geborene Mallatoff, habe den Fürsten Golizine gehaßt und er sei ein Kind aus dieser Ehe. In Russland wurde jedoch die Scheidung seiner Mutter nicht anerkannt. Er leitet aber für sich das Recht aus dieser zivilrechtlichen Ehe her, sich so zu nennen. Er kam dann in die Ukraine, wo er wiederum bei der Umwälzung verhaftet wurde. Wie er sagt, zu seinem Glück, dann er gehörte zur Umgebung des Hetmans, dessen Offiziere sämlich getötet worden seien. Mit den deutschen Truppen kam er dann nach Deutschland ins Gefangenengelegen Salzwedel. Er habe vollständig mittellos dagestanden, da sein Majorat bei Rostowod, mit einer Rente von 30 000 M. jährlich, von den Bolschewiken beschlagnahmt worden sei. Er wende sich an die reichen Russen und ging sie um Geld an, das er jedoch mit seinen Kameraden geteilt habe. Damit will er die Anklage wegen Unterschlupf der russischen Hilfsgelder entkräften. Er möchte dann längere politische Aussichten. Der Verteidiger hält ihm vor, warum er sich nicht an seinen Bruder, den Kardinal in Rom, um Unterstützung gewandt hätte. Er sagte, lieber wolle er hungern sterben, als seinen Bruder durch Betteln blaßen. Er sei jetzt vollständig mittellos. — Es beginnen nunmehr die Beisprechungen der ihm zur Last gelegten Verbrechen, die mehrere Stunden in Anspruch nehmen werden.

sd. Zur 300 000 M. Lazarus-Instrumente erbeuteten Einbrecher in einer Fabrik auf der Hanauer Landstraße in Frankfurt a. M. Nach ihrer Behauptung haben sie nur 6000 M. dafür bekommen. Gegen die Einbrecher wird in einem besonderen Verfahren verhandelt. Die Einbrecher, die auch sonst noch eine Menge Diebstähle auf dem Reichsgebiet haben, standen in Frankfurt a. M. vor der Staatsammer. Der Hauptdolmetscher, der einhändig händigt Georg Zeit, erhielt 4 Jahre Zuchthaus, der Konditor Georg Buch 3 Jahre Gefängnis, die übrigen wurden zu 8 bis 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Die Auflösung der gestohlenen Güter. Der große Güterbahnhof aus dem Laboratorium des Professors Louis Lewin in der Ziegelstraße in Berlin hat seine Güter für die Öffentlichkeit verloren. Die Güter sind mit den gesuchten Gütern sind, wie bereits kurz gemeldet, in einem Wagen der Untergrundbahn geladen worden. Die unentzündlichen Eigentümer hatten die Güter und Waren bis auf zwei Stück in einen Karton verpackt und diesen in der Untergrundbahn stehen gelassen. Gefunden wurde der inhaltlose Karton von einer Frau, die das Fundgut einem Beamten der Gesellschaft übertrug. Beim Öffnen des Kartons sollte es sich sofort heraus, daß der Inhalt die gesuchten Güter barg. Professor Lewin wurde benachrichtigt und erklärte die gefundenen Güter als sein Eigentum. Die gehobenen Apparate des Laboratoriums fanden noch nicht wieder herbeigeholt werden.

Das Schloss der Wartburg. Die weimarer Regierung hat mit ihrem ehemaligen Großherzog einen Vergleich geschlossen. Er behält auf Lebenszeit den vorderen Teil des weimarisches Schlosses, ferner die Fürstengruft und Schloss Wilhelmsburg und für ihn und seine männlichen Nachkommen jährlich 300 000 M. Die übrigen konservativen Gründüste und Schlösser, darunter der Weimarer Park, Tiefurt, das Nationaltheater, sollen an den Staat. Die Wartburg wird einer Stiftung überantwortet, die für deren Erhaltung sorgt. (Es war die Idee davon, eine deutsche Nationalstiftung dafür zu gründen.)

Munitionsexplosion. Am Mittwoch wird berichtet: Am Montagnachmittag gegen 15 Uhr ereignete sich in dem kleinen Munitionsmagazin eine sehr schwere Explosion, die zunächst eine Annäherung unmöglich machte. Einzelheiten über den Ursprung der Katastrophe stehen noch aus.

Ein Raubüberfall auf einen Geldtransporter wurde in einem Hotel in Hannover verübt. Ein Gaß stellte einen Geldtresor mit 200 M. Als der 68 Jahre alte Überbringer Geldbörse den Brief an den vermeintlichen Adressaten abgeben wollte, wurde er von dem Mann überfallen und mit einem Messer und einem eisernen Gewicht so überwältigt, daß an seinem Aufkommen gezeigt wurde. Der Täter konnte sofort im Hotel verhaftet werden. Nach seinem Vorposten ist es ein gewisser Kurt Kunde aus Kiel. Bei dem Transport zur Polizeiwache wurde er auf der Straße vom Publikum weg geholt. Der Geldtransporter hatte 60 000 M. und 30 Goldstücke bei sich.

Wirtshaus im Teutoburger Wald. Ein Wirtshaus von außerordentlicher Häßlichkeit, verbunden mit schwerem Gewitter und Hagelsturm, ging über den Teutoburger Wald nieder. In Detmold wurden zahlreiche Blumen entwurzelt und gefestigt. Ein wildes Chaos zeigte sich im Schloßgarten, wo viele Bäume von oben bis zur Wurzel gehoben und abgeschält überstehen liegen. Viele Bäume wurden abgedreht, Telegraphenstangen zerstört. Schwerer Schaden hat der Sturm auch unter den Obstbäumen angerichtet. Ein Jahrhundertes Automobil soll in einer Detmolder Straße durch den Sturm in die Höhe gehoben werden sein, ohne jedoch die Haltestelle zu verletzen. Ein gleich schweres Gewitter ging auch über Bob Schlesien nieder, das auch erheblichen Schaden anrichtete.

Feuerwehr in Triest. Seit etwa 20 Tagen wütet in Triest in einem ausgedehnten Baumwollschuppen ein Brand, ohne daß es bisher gelungen wäre, das Feuer zu löschen. Die Baumwolle, die durch langes Lagern gesetzte, hat sich sehr entzündet. Zur Räumung des Schuppens wird ein Zeitraum von einem Monat und Hunderte von Arbeitstagen notwendig sein. Man versucht, durch Ventilation der brennenden Ballen den Feuerdruck zu beschränken. Da aber durch Millionenwerte verloren gehen, hat das österreichische Konsulat gegen die Art der Bekämpfung des Brandes protestiert, da die Baumwolle für die Industrie eingelagert ist. Der verursachte Schaden beträgt schon jetzt mehrere Millionen Österreich.

Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag:

Billige Extra-Verkaufstage für KURZWAREN

Schneiderei-Artikel.

Besichtigen Sie unser Spezialfenster.

BORMASS.

Hut- u. Pelzhaus Adolf Schiffer

Langgasse 1. Telephon 1547. Kirchgasse 43.

Neuanfertigung, Umarbeiten, Reparaturen

nach den neuesten Modellen.

Beste Ausführung.

Gleichzeitig empfiehlt mein reichhaltiges Lager

in Pelzen, Hüten und Mützen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

	W. T.-R. Berlin, 24. August	Draftliche Auszahlungen für
Holland	1635.85 G. Mk.	1639.15 R. fls. 100 Gulden
Belgien	376.60 G. •	377.40 R. • 100 Franken
Norwegen	734.25 G. •	725.75 R. • 100 Kronen
Dänemark	739.25 G. •	745.75 R. • 100 Kronen
Schweden	1031.50 G. •	1023.50 R. • 100 Kronen
Finnland	157.30 G. •	157.70 R. • 100 Finn. Mark
Italien	232.75 G. •	234.25 R. • 100 Lire
London	182.55 G. •	184.25 R. • 1 Pfld. Sterling
New-York	51.15 G. •	51.25 R. • 1 Dollar
Paris	355.80 G. •	356.40 R. • 100 Franken
Schweiz	841.65 G. •	843.35 R. • 100 Franken
Spanien	761.75 G. •	762.25 R. • 100 Pesetas
Wien alle	21.72 G. •	21.78 R. • 100 Kronen
D. O.	22.22 G. •	22.28 R. • 100 Kronen
Prag	22.15 G. •	22.35 R. • 100 Kronen
Budapest	20.22 G. •	20.32 R. • 100 Kronen
Bulgarien	00.00 G. •	60.00 R. • 100 Le. • 100 Kronen
Konstantinopel	00.00 G. •	00.00 R. • 1 türk. Pfund

Industrie und Handel.

* Neuregelung der Kohlenversorgung der deutschen Industrie. Wie mitgeteilt wird, wurde in der letzten Sitzung des Reichskohlenrats beschlossen, mit Wirkung ab 1. August dieses Jahres die bestehenden V-Anweisungsmengen in Kohlen nur noch mit 70 Proz. zu beliefern, wogegen die übrigen 30 Proz. in Rohbraunkohlen oder Braunkohlenbriketts mitteldeutscher und sächsischer Herkunft zugewiesen werden sollen. Das Großgewerbe soll überhaupt dazu veranlaßt werden, überall, wo es noch nicht geschehen, Unterwindfeuerung abzuschaffen. Demnächst sollen nun auch sämtliche Braunkohlen nur noch auf Kontingent geliefert werden. Auch soll den Zechen fernerhin nicht mehr gestattet werden, Magerfeinkohlen außerhalb des Kontingents an das Großgewerbe abzugeben, da die Entente auch diese Kohlensorten in Anspruch nimmt.

* Maschinenfabrik Moenus, A.-G., Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalsammlung beschloß, daß die Resteinzahlung von 25 Proz. der im Frühjahr ausgegebenen Stammaktien anstatt am 1. April 1921 bereits am 1. Oktober 1920 zu leisten sei, da man neue Aktien erst dann ausgeben dürfe, wenn die alten voll eingezahlt sind. Sodann wurde die

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Herrsäuflein

i. Haush.-Art. sei. Ang. u. S. 372 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferinnen für größeres Kolonialwaren, sofort sofort geliefert mit Lohn unter S. 3. a. d. Tagbl.-Verl.

Großes seines Pensionshauses i. f. Büro u. Haus Stütze, die zu Hause schlafen, am 1. 9. 20. sofort u. S. 378 an d. Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen für Kolonialwaren, gegen sofortige Vergütung, geliehen. Off. u. S. 378 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Erste Tällinenarbeiterin die auch im Abstesen bewandert ist, suchen

Frank. Marz.

Kirchgasse 31. Mitarbeiterin i. dauernd geliehen. Vorl. 13. G. 2. r.

Lüttige Putzarbeiterin geliehen bei Klein Modes, Luisenstraße 44.

Büglerin

gegen hohen Lohn, sowie 1 Bügellehrmädchen welches gleich verdient, geliehen.

Wacharkt 23. Rund.

Niedstrasse 8.

Nettes Tärläulein geliehen. Vorstellen zw. 7 u. 8 Uhr abends

Maritiusstraße 1. 1.

Nette Vorlegerin

für 1 oder 2 Stund. täglich geliehen. Privat-Augenklin. Dr. Bannister, Taunusstraße, 31m. 442.

Ausländer

suchen auf 1. Sept. erjahres Kinderl. oder Schwestern, nur mit guten Empfehl. Herold 24.

Kinderküken

w. etwas Hausharbeit mit übern. per sofort geliehen.

Frau M. Sandel.

Schmalbacher Str. 7. 1

Haushälterin

für Landant Nähe Wiesbadens geliehen

Langgasse 11. 3.

Perf. Köchin

für engl. Off. für sofort geliehen. Vorstellen morg. bis 11 Uhr. Palmer, Sonnenberger Str. 35.

Besögljin gesucht.

Hotel Schwarzer Bock.

Besuch Fräulein

aus einer Familie als

Stütze

der Hausfrau

zu 2 Kindern: Familienanfänger. Kenntnis im Norden erwünscht.

Frau Herrn Hollstetter,

Dort.

Provins Birkenfeld.

Zum 1. September

einfache Stütze o. Mädch. geliehen. Kosten nicht erf. Off. u. S. 378 Tagbl.-Verl.

Nettes nettes Fräulein.

Unterliegend, als Stütze gleich oder zum 1. Sept. geliehen. Schulberg 3.

Mit fl. Villenbaushalt

Hausmädchen

mit guten Bezugsmitteln auf gleich oder später geliehen.

Uhlandstraße 12

Alltagsmädchen geliehen

Blumenstraße 7. 1

Solides Zimmermädchen

ver. so. sei. Tariflohn. Hotel Reichspost.

Nikolaistraße 16. 18.

Tüchtiges Mädchen

w. gutbürg. Kochen kann u. alle Hausharbeit versteht, per sofort bei hohem Lohn geliehen.

Frau M. Sandel.

Schmalbacher Str. 7. 1

Alleinmädchen

Kinderbed., bei gut. Lohn ist, geliehen. Frau Grell.

Friedrichstraße 36. 3.

Alleinmädchen

Echl. Alleinmädchen

jäger u. kinderl. findet angen. Stelle in kleinen off. Haush. Gute Kost. Koch. u. Behandlung.

Körnerstraße 8. 1. r.

Besseres jung. Mädchen

am liebst. v. Lande, als Alleinmädchen, in s. Haus geübt. Guter Lohn und Behandl. Vorzustell. bis 3 Uhr nachmittags

Taunusstraße 1. 1. L.

Mädchen geliehen

Kaiser-Dr.-Ring 56. 3.

Lüttiges Hausmädchen

das servieren und näben kann, zum 1. Sept. und Vorzust. 3-7 bei Prof.

Reinhardt Rosenthal 20.

Für 1. September

allein- ob. Hausmädchen

geliehen. Frau u. Rosenmeier. Körnerstraße 8.

Juvel. Mädchen

welches sochen kann, so. als erstes Mädchen geübt. Wöhrelstraße 8.

Geb. einiges Fräul.

für kleinen Haush. auf dem Lande geliehen. Frau Kirschöller. Hof Aremda bei Frauenstein

Heilige Mädchen

von 9-2 Uhr mit Beköst zu Lieberberg 17. 1.

Mädchen p. 16-18 J.

auf gleich od. 1. Sept. bei

Bismarckstraße 19. Part. 1.

Junges Mädchen

für Hausharbeit über Tas-

heit außer Kost u. hohem

Lohn sofort geliehen.

Klauber.

Eleonorenstraße 4.

Lüttige Stundenfrau

sucht für 2-3 Stunden

nachvorm. Geliehen

Königstraße 17. 1.

Monatsfrau

nachmittags 2 Stunden ge-

sucht. Zeitengang 5. 2. L.

Monatsfrau od. Mädchen

sucht gute Bezahl. geliehen.

Taunusstraße 69. 2.

Tüchtige Waschfrau

bei Sedentz. 10. Müller.

Waschan geliehen

Langgasse 37. 1

Alleinmädchen

sucht Schmidt. Waschein.

Große Burgstraße 3.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Fräulein

geliehen bei. Schmid

Königstraße 49. 1.

Bessere Dienstmutter

für 1-2 Std. so. sei.

Dr. Groß. Goethestr. 17. 2

Tägl. Dienstmädchen

geliehen Marktplatz 11. 31.

Monatsfrau

nachmittags 2 Stunden ge-

sucht. Zeitengang 5. 2. L.

Monatsfrau od. Mädchen

sucht gute Bezahl. geliehen.

Taunusstraße 69. 2.

Tüchtige Waschfrau

bei Sedentz. 10. Müller.

Waschan geliehen

Langgasse 37. 1

Bermietungen

Möbl. Sim. Mens. nbo

Frankenstr. 23. 1. r. m. W.

Eig. Wohn- u. Schloß

an seinen Herrn zu vom

Rüdesheimer Str. 9. 2. L.

Ein möbl. Zimmer

sucht zu vom. Hellmut Nieder-

josbach. Kirchgasse 13.

Mietgesuche

Mann

sucht zur Nachtwache

eines Hotels. möbl. mit

ein. Hund. Der Garten-

u. Hauspflege verl. wie

Tüchern u. Tasse. usw.

wird bevorzugt.

Sonnenberger Str. 24.

Junge von 14-16 J.

für leichte Arbeiten geliehen.

Bei Pegah. Kunsthändlw.

Ausbildung wünsch.

Söhne. Langgasse 37. 1.

Junge

zum Ausdragen und für

leichte Arbeiten los. geliehen.

Wirth-Büchner.

Wilhelmstraße 40.

Stellen-Gesuche

Fräulein.

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Fräulein.

w. nähen kann. sucht Stell.

als Zuarbeiterin u. w.

Ausbildung. Off. unter

S. 380 Tagbl.-Verlag.

Arzneipflegerin

sucht Pflege bei ältern

Herrn. Off. u. S. 373

an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen

sucht täglicher Stelle. Off.

u. S. 378 Tagbl.-Verlag.

Junges Hausmädchen mit Zeugen, sucht Stell. zum 1. Sept. in 11. rubr. Hausball. Off. u. S. 379 Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht

Stell. sucht. Zeugen, sucht

Stell. in kleinen Haush.

oder einzelner Dame

Off. u. S. 380 Tagbl.-Verlag.

Wohngesucht

Fräulein sucht Stelle

als Haushälterin für 1.

oder 15. Oktober. Off. u.

S. 380 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, bei. Witwe

sucht Stell. des Haush.

oder einzelner Dame

Off. u. S. 380 Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht

Stell. in ruhig. Küche und

Bett. auf. 1. 11. 11.

Männliche Personen

G